

## Inhalt

- 4 Online-Bewerbungen**  
Wer im Stellenportal der ETH eine spannende Ausschreibung entdeckt, kann sich neu direkt per Mausklick bewerben.
- 6 Energienetze**  
Energienetze könnten effizienter werden, sagen ETH-Forscher. Dazu müsste die Versorgung mit Elektrizität, Gas und Fernwärme in einem integrierten System kombiniert werden.
- 7 Hochleistungsrechnen**  
Wenn die Rechner der Forscher nicht ausreichen, helfen die Supercomputer am Hochleistungsrechenzentrum CSCS im Tessin weiter.
- 8 Doktoratsstipendien**  
Samih Sawiris investiert in Andermatt, seine Stiftung in Forschung für Entwicklungsländer. Sie finanziert zehn Doktorate des Nord-Süd-Zentrums der ETH.
- 9 Preis für Markus Stoffel**  
Für seine Entdeckungen zur Entstehung der Zuckerkrankheit hat der Systembiologe Markus Stoffel den mit 50'000 Euro dotierten Heinrich-Wieland-Preis erhalten.



Nina Buchmann (links) vom Institut für Pflanzenwissenschaften gilt als besonders familienfreundliche Professorin. (Bild Gerry Amstutz)

## Wickeltisch und Mentoring

Die ETH Zürich nimmt die Gleichstellung der Geschlechter ernst: Seit 15 Jahren gibt es die hauseigene Fachstelle «equal!», zudem hat die Hochschule kürzlich eine neue Delegierte für Chancengleichheit bestimmt. Diese Massnahmen zielen darauf ab, den Frauenanteil in Studium, Lehre und Forschung zu erhöhen und die «Work-Life-Balance» für alle Mitarbeitenden zu optimieren. Denn Verbesserungen sind noch in vielen Bereichen möglich.

Von Beat Grossrieder

«Könnte ich noch einmal zurück, würde ich den Beruf nicht mehr vollständig aufgeben», sagt Carla Zingg mit herzlichem Lachen und fügt schulterzuckend an: «Aber damals war das halt einfach die Regel.» Zingg, diplomierte Forstingenieurin ETH, schloss 1977 ihr Studium ab, arbeitete sechs Jahre im Beruf – und kehrte dann der Erwerbsarbeit für mehrere Jahre den Rücken, um sich um die beiden Söhne und den Haushalt zu kümmern. Ihr Mann, ebenfalls ein Forstingenieur, reduzierte sein Arbeitspensum nicht, denn Teilzeitjobs waren damals für Männer noch eine absolute Seltenheit.

Heute leitet die 56-Jährige die Fachstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann, «equal!», der ETH Zürich und beschäftigt sich in dieser Funktion seit acht Jahren professionell mit der Gleichstellung der Geschlechter. «Bis wir eine tatsächliche Gleichstellung haben, bleibt noch viel zu tun», bilanziert Carla Zingg in ihrem Büro im ETH-Hauptgebäude. So gelte es, künftig vermehrt auch jene Männer einzubeziehen, die nicht mehr nur Ernährer sein wollen, sondern sich an der Erziehung beteiligen möchten.

Mangelhaft ist die Gleichstellung insbesondere in Bildung und Beruf. Das eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG), das soeben sein 20-jähriges Bestehen feierte, hält in einer aktuellen Publikation fest, Frauen seien «an Hochschulen und in der höheren Berufsbildung nach wie vor untervertreten». Besonders beim Anteil an Professorinnen liege die Schweiz «europaweit auf den hinteren Rängen», obwohl sich die Situation in den letzten Jahren verbessert habe: Waren 1995 knapp 6 Prozent der Professuren mit Frauen besetzt, stieg dieser Anteil bis zum Jahr 2007 auf über 14 Prozent. Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie lasse zu wünschen übrig, analysiert das EBG: In rund vier Fünfteln aller Paarhaushalte mit minderjährigen Kindern obliege den Frauen die Hauptverantwortung für die Erziehung. Das zeige sich auch bei der Verteilung der Teilzeitarbeit: 57 Prozent der erwerbstätigen Frauen hatten 2007 kein Vollpensum, wogegen der Anteil bei den Männern nur 12 Prozent betrug.

Fortsetzung auf Seite 3 >

## Editorial



Schon immer haben die bekanntlich nicht zahlreichen ETH-Professorinnen (es sind weniger als zehn Prozent) gut verstanden, dass sie nicht nur wissenschaftliche

Aufmerksamkeit erregen. Denn sie dienen auch als zentrale Vorbilder von Hochschule und Gesellschaft für weibliche Karriereverläufe, man denke nur an unsere Rektorin. Es braucht ihn immer wieder, den lebenden Beweis, dass begabte Mädchen und Frauen mit hervorragender Leistung auch in Männerdomänen Spitze sein können. Das ist umso bemerkenswerter, als sich diese Wissenschaftlerinnen ja mindestens hundertprozentig ihrer wissenschaftlichen Passion widmen und zudem oft überproportional viel Familien-Management zu schultern haben, wie Studien zeigen.

Dass sich die Dinge seit den goer-Jahren an der ETH wandeln, ist engagierten Persönlichkeiten zu verdanken. Etwa Katharina von Salis, heute emeritierte Professorin der Erdwissenschaften, die mutig, hartnäckig und wo nötig unbequem die Sache der Besserstellung von Frauen vertreten und viel in Bewegung gesetzt hat; übrigens weit über die ETH hinaus. Aus der von ihr geschaffenen «Frauenanlaufstelle» wurde im Oktober 1993 die Stelle für Chancengleichheit von Mann und Frau. Heute entfaltet diese unter der Leitung von Carla Zingg anhaltend ihre produktive Unruhe und ist nicht mehr aus der ETH wegzudenken. Mentoring, ein ausgebautes Krippenangebot, Teilzeitarbeit für Hochqualifizierte und Schnupperkurse für Schülerinnen sind selbstverständlich. Dies war vor wenigen Jahren noch nicht der Fall.

Jetzt erfolgt der nächste Schritt: Renate Schubert, Professorin für Ökonomie, wird erste Delegierte des Präsidenten für Chancengleichheit. Sie verleiht dem Anliegen an der ETH nochmals ein stärkeres, professorales Gewicht. Das ist für diese Hochschule, die immer mal wieder mit einer Holding von 370 KMU – den Professuren – verglichen wird, ein nach wie vor nötiges und deutliches Signal.

**Norbert Staub**

## Best of ETH Life:

### Chirurg zum Verschlucken

Das EU-Forschungsprojekt ARES mit Beteiligung der ETH Zürich will Mikroroboter für medizinische Anwendungen nutzbar machen. Roboter, nicht grösser als eine herkömmliche Pille, sollen zukünftig im Magen-Darm-Trakt eine Reihe von Aufgaben verrichten, wie zum Beispiel eine Magenspiegelung oder eine Gewebeentnahme.

Eine der grössten Herausforderungen betrifft die enorme Miniaturisierung der elektronischen Systeme. Innerhalb von wenigen Kubikmillimetern muss die gesamte Technologie des Systems sowie die Stromversorgung Platz finden. Eine Schlüsselfrage lautet deshalb: Wie kann eine Reihe von chirurgischen Roboterfunktionen in eine Form gebracht werden, die der Patient oral einnehmen kann und die körperverträglich ist?

Zoltan Nagy, Doktorand am Institut für Robotik und intelligente Systeme (IRIS), präsentiert in einer kürzlich erschienenen Publikation folgenden Lösungsansatz: Der Patient schluckt nicht eine, sondern mehrere «Roboterpillen», die mit einzelnen Funktionen wie

der Steuerung oder einer Zange für die Probeentnahme bestückt sind. Die Pillen können nacheinander geschluckt werden und setzen sich erst im Magen automatisch zu einem grösseren, leistungsfähigeren System zusammen. Nagy entwickelte dafür einen magnetischen Mechanismus. Das System wurde in einem künstlichen Magen mit einer Erfolgsrate von 75 Prozent getestet. Die Anwendung eines solchen Systems im menschlichen Körper ist allerdings noch Zukunftsmusik. (sch)



Modell für einen selbstorganisierten Magenroboter: Drei Module werden mit Hilfe eines magnetischen Mechanismus über Zwischenglieder verbunden. (Bild zVg)

### Mit dem Roboter in den Krater

Die Europäische Raumfahrtbehörde (ESA) möchte herausfinden, ob auf dem Mond grosse Wasserspeicher vorhanden sind. Geplant ist, dass ein Roboter auf der Mondoberfläche abgesetzt wird, in einen Krater hinabklettert und eine Bodenprobe zurückbringt. Studierenden-Teams aus ganz Europa haben die Möglichkeit, sich an dieser Aufgabe zu beteiligen. Im März hatte die ESA die «Lunar Robotics Challenge» ausgeschrieben. Nach der Bewerbung wurden acht Teams ausgewählt. Mit dabei ein Team von Roland Siegwart, Professor für autonome Systeme an der ETH Zürich.



Der Rover des ETH-Teams.



Die Federn des a.l.f. (autonomer Laufroboter mit Federn) sind durch Manschetten gegen den Staub geschützt. (Bilder zVg)

> Fortsetzung von Seite 1

### Die Pyramide der Geschlechter

Carla Zingg öffnet ihren Bürokörper und holt die grafische Darstellung hervor, die sie schon oft bei Vorträgen und in Sitzungen eingesetzt hat. Das Dokument zeigt eine Pyramide und bildet die Geschlechterhierarchien an der ETH ab. «Je höher die Position, umso kleiner der Frauenanteil», kommentiert Zingg. An der Basis, beim technischen und administrativen Personal, sind die Frauen mit 40 Prozent relativ gut vertreten, bei den Studierenden (Diplom, Bachelor, Master) verkleinert sich der Anteil bereits auf knapp 30 Prozent. Beim wissenschaftlichen Personal sind es nur noch 26 Prozent, und ganz an der Spitze, bei den Professuren, gerade noch 9,3 Prozent. Dies ist umso bedenklicher, als auf Stufe Maturität der Frauenanteil deutlich über 50 Prozent liegt. «Das bedeutet, dass ein gewisses Potenzial an fähigen Frauen nicht ausgeschöpft wird, gerade auch für die technischen Disziplinen», sagt Zingg.

Ein Blick in die Vergangenheit zeige aber, dass die Frauenquoten an der ETH in den letzten Jahren wenn auch langsam, so doch kontinuierlich angestiegen seien. «Es geht vorwärts, aber etwas harzig», folgert Carla Zingg. Zwei aktuelle Beispiele illustrieren den Befund: Zum einen hat die ETH mit Heidi Wunderli-Allenspach 2007 erstmals eine Rektorin eingesetzt; zum anderen hat die ETH Renate Schubert, Professorin für Nationalökonomie, als Delegierte für Chancengleichheit bestimmt. Schubert tritt ihr Amt am 1. Dezember an und dient als Bindeglied zwischen der «equal!»-Stelle und dem Schulpräsidium. «Eine Superlösung», freut sich Zingg – dass sich nun auch eine Professorin um die Gleichstellung kümmere, verleihe dem Anliegen hoffentlich mehr Gewicht.

### Forscherboxen für Kindergärten

Überhaupt sei die ETH in der Geschlechterfrage «recht fortschrittlich», sagt Zingg. So führte die ETH nach der Universität Bern als zweite Hochschule der Schweiz bereits 1993 eine Fachstelle für Chancengleichheit ein. Und bewirkte in den vergangenen Jahren, dass sich die Rahmenbedingungen im Kleinen wie im Grossen verbessern konnten. Die Massnahmen reichen vom simplen Aufstellen von Wickeltischen über die Eröffnung von Kinderkrippen bis zu Mentoring-Programmen. Um vermehrt Frauen an die ETH zu holen, führt die Schule beispielsweise Informationstage für Mittelschülerinnen durch. Dieser Anlass findet seit 1996 jährlich statt und verschafft Schülerinnen der letzten drei Gymnasialjahre aus der ganzen Schweiz Einblick in das Studienangebot der ETH. Daneben engagiert sich die ETH auch beim gesamtschweizerischen Tochtertag, der dieses Jahr am 13. November begangen wurde. «Doch eigentlich müsste man so früh wie möglich ansetzen», sagt Carla Zingg; sobald Mädchen in die Pubertät kämen, sei es schwierig, sie für technische Berufszweige zu begeistern. Zingg nennt ein Beispiel, das aufzeigt, wie die Industrie auf diese Herausforderung reagiert: «In diesem Frühjahr schenkte die Firma Siemens den Schweizer Kindergärten 200 Forscherboxen, mit denen sich auch Mädchen in altersgerechter Weise den



Beim technischen und administrativen Personal ist der Frauenanteil vergleichsweise hoch.

(Bild Gerry Amstutz)

Naturwissenschaften und der Technik annähern können. Solche Initiativen sind sehr wertvoll.»

Denn tatsächlich ist der Frauenanteil bei den eher männlich dominierten Disziplinen an der ETH nach wie vor gering. Im Maschinenbau und in der Elektro- und Informationstechnik sind es je rund 7 Prozent Frauen, in der Informatik etwa 10 Prozent. Zum Vergleich: Bei den Pharmazeutischen Wissenschaften oder bei der Lebensmittelwissenschaft liegt der Anteil bei über 70 Prozent. «Das zeigt, dass die Studien- und Berufswahl in unserer Gesellschaft noch stark von Stereotypen beeinflusst wird», sagt Zingg. Das Ziel wäre, in jeder Disziplin einen Frauenanteil von mindestens 30 Prozent zu erreichen.

### Mentoring und Krippenplätze

Ein unterstützendes Arbeitsumfeld zu schaffen ist ein weiteres Ziel von «equal!». Je besser sich Beruf und Familie vereinbaren lassen und je ausgeglichener die «Work-Life-Balance» ist, umso höher steigen der Frauenanteil und auch der Anteil berufstätiger Mütter mit Kindern. Denn was eine mangelhafte Solidarität zwischen den Geschlechtern bewirken kann, zeigt sich vor allem auch im Bildungsbereich. «In der Schweiz sind 40 Prozent aller Frauen im Alter von 40 Jahren und mit einem Universitätsabschluss kinderlos», steht in einem Bericht der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD. Im Klartext: Noch immer müssen sich viele Frauen entweder für Kinder oder die Karriere entscheiden.

Hier will die ETH Gegensteuer geben. So helfen Mentoring-Programme wie «Femtec» oder «Fix the leaky Pipeline» den Studentinnen und Forscherinnen, sich weiterzubilden und zu vernetzen. Und, ein zentraler Aspekt: Die ETH ist als Mitglied der Stiftung für Kinderbetreuung im Hochschulraum Zürich (kih) darum bemüht, dass die Familiengründung nicht zum Berufsausstieg führt. So hat die ETH heute Zugang zu rund 120 Betreuungsplätzen, wovon zirka 200 Kinder von ETH-Angehörigen profitieren. Aber: Auf der Warteliste stehen 170 weitere Kinder, der Grossteil davon

im Säuglingsalter. Und neben der ausserhäuslichen Betreuung des Nachwuchses spielen auch die Bedingungen am Arbeitsplatz eine wichtige Rolle. Hier versuchen die Teamvorsitzenden zunehmend, Mitarbeitende mit minderjährigen Kindern zu entlasten. Teilzeitarbeit, flexible Arbeitszeiten, keine Sitzungen am Abend, Heimarbeit – viele Massnahmen helfen, Beruf und Familie zu vereinbaren. Um solche Initiativen zu stärken, hat die ETH letztes Jahr erstmals den Preis «Das goldene Dreirad» verliehen; ausgezeichnet wurde mit Nina Buchmann, Professorin am Institut für Pflanzenwissenschaften, eine «Führungsperson, die die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit in ihrer Gruppe besonders vorbildlich umsetzt», wie es in der Laudatio heisst. Dieses Jahr wird der Preis am 8. Dezember vergeben.

> [www.equal.ethz.ch](http://www.equal.ethz.ch)



Carla Zingg, Leiterin der Fachstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann, «equal!».

(Bild era)

# Entscheide der Schulleitung

Sitzung vom 14. Oktober 2008

## Neurozentrum weiterhin anerkannt

Das Zentrum für Neurowissenschaften Zürich (ZNZ) erzeugt in Lehre und Forschung zahlreiche Synergien für rund 440 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Forschungsplatz Zürich. Die Schulleitung hat es als gemeinsames Kompetenzzentrum der Universität und der ETH Zürich rückwirkend auf den 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 erneut anerkannt. Die bisherige, auf den 31. Dezember 2007 befristete Vereinbarung mit der Universität Zürich, wird bis zum 31. Dezember 2011 verlängert.

Sitzung vom 28. Oktober 2008

## VSETH-Delegierte für die Mensakommission

Leo Betschart und Raphael Furrer heissen die neuen Mitglieder der Mensakommission aus dem Kreis der Studierenden. Vorgeschlagen wurden sie vom VSETH, genauso wie die Bisherigen Matthias Egli und Christoph Faigl. Die Schulleitung hat alle vier an ihrer Sitzung vom 28. Oktober für eine vom 28. Oktober 2008 bis zum 31. März 2010 laufende Amtszeit gewählt.

## Lehrlabor Biologie

Wer an der ETH Zürich seine Lehre als Biologieassistentin oder -assistent absolviert, darf zu diesem Zweck bald eine bessere und zeitgemässere Infrastruktur nutzen. Die Schulleitung hat der Finanzierung der Ausstattung des neuen Lehrlabors im Umfang von 280'000 Franken zugestimmt. Zudem wird ab 2009 aufgrund der angespannten Betreuungssituation und des geänderten Ausbildungskonzepts im Lehrlabor eine zusätzliche Betreuungsperson eingestellt.

## Beowulf Cluster: Grünes Licht für Erweiterung

Die Bedürfnisse der Forschenden betreffend High-Performance Computerstruktur an der ETH Zürich wachsen. In diesem Zusammenhang hat die Schulleitung den Erweiterungen der so genannten Beowulf Cluster zugestimmt. Der Beschaffungsauftrag wird zu einem Preis von 2,45 Millionen Franken an die Firma Sun Microsystems vergeben. Die Finanzierung wird getragen von einem breiten Spektrum von Professuren der Departemente Biologie, Chemie und Angewandte Biologie, Maschinenbau und Verfahrens-

technik, Physik, Erdwissenschaften, Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften, Informatik, Management, Ökonomie und Technologie sowie Umweltwissenschaften.

## Neues Institut für Visual Computing

Die digitale Bearbeitung visueller Information ist zu einem Kerngebiet der modernen Informatik herangewachsen. Visual Computing baut auf den Grundlagen der Informatik und der Mathematik auf und hat ein breites Spektrum von Anwendungen. Heute bereits wird Visual Computing als eine Spezialisierungsrichtung des Masterstudiums Informatik angeboten. Auf den 1. Dezember 2008 wird im Departement Informatik nun das Institut für Visual Computing errichtet. Diesem gehören die Professoren Markus Gross, Mark Pauly und Marc Pollefeys an. (nst)

> [www.sl.ethz.ch](http://www.sl.ethz.ch)

## Stellenportal mit Online-Bewerbungsmöglichkeit

Ein neues Zeitalter hat an der ETH Zürich begonnen: Seit Juli können sich Interessierte online bewerben. In Zusammenarbeit mit der Firma Refline AG hat Human Resources ein Online-Portal eingeführt, welches es ermöglicht, auf einfache Art und Weise die jährlich rund 12'000 Bewerbungen und 500 Stellenvakanzen effizient abzuwickeln.

Unter [www.jobs.ethz.ch](http://www.jobs.ethz.ch) werden die Stellenvakanzen der ETH aufgeführt. Kandidatinnen und Kandidaten können sich direkt bewerben, indem sie sich im Onlineportal einloggen, ihre Grunddaten eingeben und Bewerbungsschreiben, Lebenslauf sowie weitere Unterlagen wie Zeugnisse und Publikationen hochladen.

Human Resources wird in Echtzeit über die eintreffenden Bewerbungen informiert, macht gegebenenfalls eine Vorselektion oder ein Rating und leitet dann die elektronischen Bewerbungen an die suchende Organisationseinheit weiter. Dort werden die Verantwortlichen per E-Mail benachrichtigt und können via persönliches Log-in auf sämtliche Bewerbungen ihrer Ausschreibung zugreifen und direkt mit interessanten Bewerbern kommunizieren.

Das System ermöglicht es auch, dass mehrere Entscheidungsträger gleichzeitig Bewerbungen elektronisch einsehen können. Es können zudem stel-



lenspezifische Fragen generiert werden und die Kandidierenden entsprechend verglichen werden. Da der Zeitfaktor auf dem Arbeitsmarkt eine immer wichtigere Rolle spielt, freut sich Human Resources, dieses E-Recruiting-Portal nebst ihrer umfassenden Personalberatung für eine effiziente Personalsuche und -selektion anbieten zu können. Für weitere Informationen stehen die Personalchefinnen und Personalchefs gerne zur Verfügung.

Human Resources  
André Schmid, Leiter Personalberatung

## ETH Career Center lanciert

Ab sofort finden Karriereinteressierte unter [www.careercenter.ethz.ch](http://www.careercenter.ethz.ch) schnell den richtigen Ansprechpartner.

Das Webportal bietet einen Überblick über sämtliche ETH-internen Anbieter von Karrieredienstleistungen. Es kann nach Nutzergruppe (Studierende, Doktorierende, ETH-Mitarbeitende, Alumni etc.) oder nach Fragestellung wie zum Beispiel Studienberatung, Praktika/Projektarbeit, Weiter- und Fortbildung, Karriereplanung und viele mehr gesucht werden.

Das Suchresultat führt diejenigen Anbieter auf, welche eine entsprechende Dienstleistung erbringen. Ein Kurztext beschreibt ihre Haupttätigkeiten, und Links leiten auf die Webseite des Anbieters und zu dessen Kontaktangaben weiter.

Das Career Center ist heute eine reine Informationsplattform. Die nun startende zweite Entwicklungsphase fokussiert deshalb auf den Aufbau einer zentralen Online-Stellenbörse und eines zentralen Online-Karriereveranstaltungs-kalenders. Ziel ist es, die heute aufwändige und zeitintensive Suche effizienter zu gestalten. Für die Stellensuche bedeutet dies, dass Suchende ihr Profil zukünftig nur noch einmal erfassen müssen.

Pierina Sciamanna

## Die Personalkommission vertieft Kontakte

Die PeKo-Sitzung vom 23. Oktober 2008 fand erstmals in den neuen Räumlichkeiten an der Sonneggstrasse statt. Zur Sprache kamen unter anderem Vernehmlassungen, neue Verantwortlichkeiten für Ressorts und Kommissionen und die Netzwerke der PeKo in der ETH.

Um über die Anliegen des Personals noch besser informiert zu sein, wird die Personalkommission (PeKo) in Kürze die Vertretungen des administrativen und technischen Personals in den Departementen an der ETH Zürich zu einer Informationssitzung einladen.

Der PeKo-Präsident André Blanchard gab bekannt, dass Daniel Fischer das Personal in der Strategiekommission vertreten wird. Aufgrund verschiedener Gesetzesänderungen im Personalbereich auf Bundes- und ETH-Ebene und um den Kontakt zu den Sozialpartnern zu verstärken, hat die PeKo zudem ein neues Ressort «Netzwerke mit Sozialpartnern» geschaffen. Die Zuständigkeiten der einzelnen Ressorts und Kommissionen wurden angepasst.

### Vernehmlassungen

Im Weiteren wurde die Stellungnahme «Stipendienreglement ETH Zürich» eingereicht. Die Antwort zur Vernehmlassung «Teilrevision der Verordnung über das wissenschaftliche Personal der ETH Zürich, Einführung Funktionsstufe 11 für festangestellte Wissenschaftler» wurde einstimmig angenommen. Die PeKo beschloss bei dieser Gelegenheit, dass sie diese erweiterte Karriereförderung für das wissenschaftliche Personal mit einer neu geschaffenen Funktionsstufe 11 in ähnlicher Form auch für das administrative und technische Personal anstreben will. Sie wird mit der Personalabteilung in der nächsten Zeit Kontakt aufnehmen und hofft, mit deren fachlicher Unterstützung das Ziel umzusetzen.

Zudem wird die PeKo eine Person aus der Projektleitung der Personalumfrage (siehe ETH Life PRINT Oktober 2008) zu einer der nächsten Sitzungen einladen, um sich über die Auswertung und Umsetzung der Umfrageergebnisse informieren zu lassen.

### HCI-Gebäude evakuiert

Aus dem Ressort Arbeitssicherheit berichtete Bernard Sponar von der Evakuationsübung im HCI-Gebäude auf dem Hönggerberg. Alle Mitarbeitenden mussten das Gebäude verlassen, sämtliche Zimmer wurden anschliessend kontrolliert. Die Übung sei perfekt gelaufen. Dass die Evakuation gerade in diesem Gebäude stattfand, ist kein Zufall: Im HCI befinden sich zahlreiche Chemielaboratorien, weshalb dort besonders strenge Sicherheitsvorkehrungen nötig sind. Allerdings werden künftig auch in anderen Gebäuden solche Übungen durchgeführt.

Auch die Ausbildungskurse zum Thema Brandschutz zeigen Wirkung. Renate Amatore berichtete, dass Lernende der ETH in der Projektwoche in Berggüin im Oktober einen Brand in ihrem Hotel zum Teil im Anfangsstadium löschen konnten und dafür sogar von der Feuerwehr gelobt wurden.

Im Anschluss an die Sitzung wurden die neuen Räumlichkeiten, Sekretariat und Sitzungszimmer an

der Sonneggstrasse 23, SOK B2, mit einem Apéro eingeweiht. Die PeKo nahm den Apéro zum Anlass, sich vom ehemaligen Vizepräsidenten Planung und Logistik, Gerhard Schmitt, offiziell zu verabschieden, war er doch über zehn Jahre ihre direkte Ansprechperson in der Schulleitung. PeKo-Präsident André Blanchard übergab ihm, verbunden mit bestem Dank für die gute Zusammenarbeit sowie Wünschen für viel Erfolg in den neuen Aufgaben, eine der Plexiglas-Pyramiden, welche die Lernenden der

ETH Zürich anlässlich des Gartenfestes «together 07» hergestellt hatten.

### PeKo – in eigener Sache

In der PeKo kam es diesen Sommer zu einigen persönlichen Wechsellern. Die ehemaligen PeKo-Mitglieder Albert Beck, Luciano Deon, Jakob Lindenmeyer und Peter Hoffmann wurden vor ihrem Rücktritt persönlich sowie auch schriftlich mit grossem Dank für ihre konstruktive Mitarbeit, fachliche Unterstützung und gute Teamarbeit in den vergangenen Jahren herzlich verabschiedet. Als neue Mitglieder wurden im Team begrüsst: Jrene Müller-Gantenbein, Daniel Fischer und Anna Marie Oboh.

> [www.peko.ethz.ch](http://www.peko.ethz.ch)

(nns/André Blanchard)

### Die PeKo ging in Klausur

Am 19. und 20. September setzten sich die PeKo-Mitglieder intensiv mit ihrer Arbeit im Team, einer Standortbestimmung, den gesetzten Erwartungen, Kernaufgaben, möglichen Stolpersteinen und mit dem Blick in die Zukunft auseinander.

Eine gut durchdachte Organisation, das gastfreundliche Hotel in Rigi Kaltbad und die herrliche Naturumgebung ermöglichten es den Teilnehmenden, sich konzentriert und effizient mit den vorgegebenen Aufgabenthemen zu befassen, sie in der Runde eingehend zu diskutieren und auch in einem gezielten, sehr persönlichen Erfahrungsaustausch in der Gruppe die angestrebten Tagesziele zu erreichen. Ulrich Schärer von der Personal- und Organisationsentwicklung der ETH moderierte vertieft während der zweitägigen Klausur.

Es war grosses Engagement und eine hohe Bereitschaft zu spüren, sehr offene Gespräche wurden geführt und Bestehendes kritisch hinterfragt, auch im Hinblick auf eine zukünftige Positionierung der PeKo. Für alle Anwesenden war es eine gelungene und befriedigende, aber auch zum jetzigen Zeitpunkt notwendige Klausurtagung, aus der jede und jeder Einzelne seinen persönlichen Anteil, sei es als Anregung, Bestätigung, Erfahrung oder wiedererstarke Motivation, mit nach Hause genommen hat, der sicher auch in Zukunft in der Arbeit unterstützend nachwirkt.

Ein dritter abschliessender Klausurtag, an dem die Umsetzung der erarbeiteten Resultate traktandiert ist, wird voraussichtlich im Frühjahr 2009 stattfinden.

Renate Amatore

### Die ETH-Projektplattform mit interessanten Neuerungen

Praktische Forschungserfahrung während des Studiums – zusätzliche Manpower durch motivierte Studierende: SiROP, das Student Research Opportunities Program, ist sowohl für Studierende als auch für Forschende von grossem Nutzen, wenn es darum geht, ein spannendes Projekt, respektive die ideale personelle Besetzung dafür, zu finden.

Das Spektrum reicht von Praktika über Bachelor- und Masterarbeiten bis hin zu PostDoc-Stellen. Forschende, die Arbeiten zu vergeben haben, können diese bequem online ausschreiben und dank neuer Funktionen das Profil ihres Wunschkandidaten noch genauer spezifizieren. Neu ist es auch möglich, die eigenen Projekte via RSS-Feed in die Website des Lehrstuhls oder Instituts zu integrieren.

Interessierte Studierende können die Datenbank

nach Stichworten, Projektformen, Fachgebieten und Lehrstühlen durchsuchen. Sie haben sogar die Möglichkeit, sich auf Angebote an den SiROP-Partneruniversitäten TU München und Universität Zürich zu bewerben.

Zoltan Nagy, Head SiROP ETH Zürich

**SiROP**  
smart projects  
[www.sirop.ethz.ch](http://www.sirop.ethz.ch)

## Umweltziele umsetzen: Energie effizient verteilen

Um dem Klimawandel entgegenzuwirken, müssen nicht nur die Energiequellen sinnvoll ausgewählt werden, sondern gemäss Energiestrategie der ETH die Energie auch effizient transportiert, verteilt und gespeichert werden. Dazu beitragen kann die Bündelung der Energien in so genannten Energy Hubs, sind Forscher des Projekts «Vision of Future Energy Networks» überzeugt.

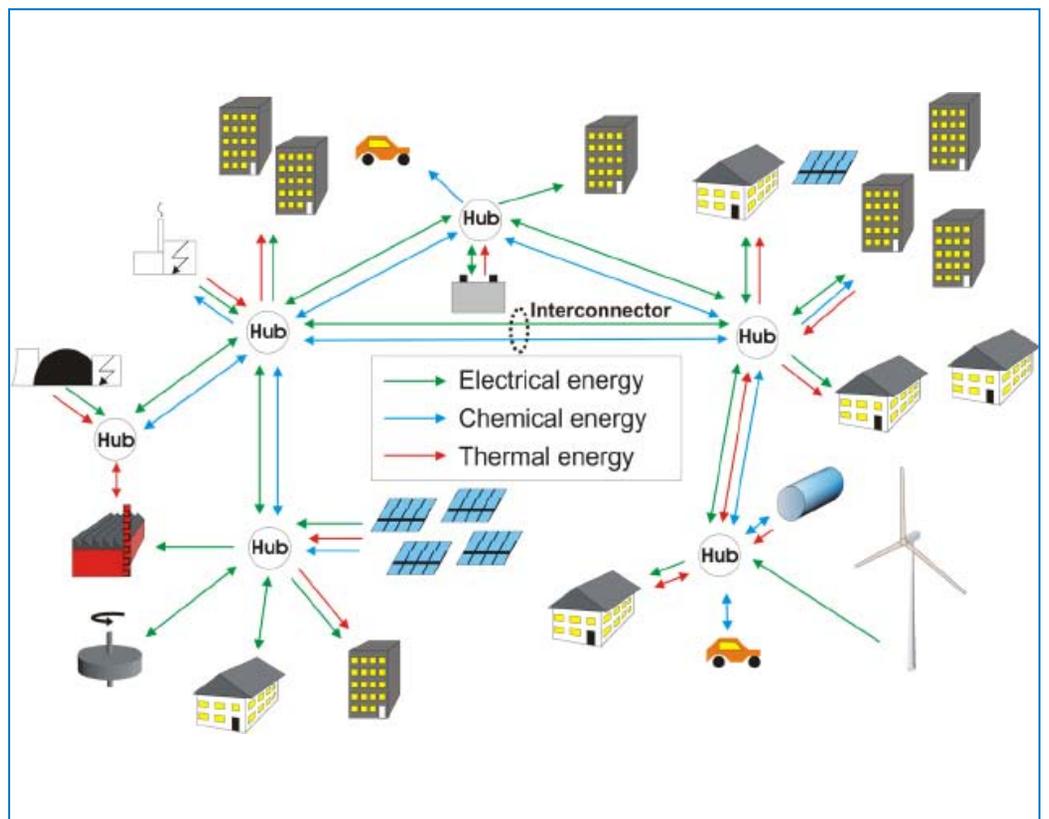
Ein Grossteil der heute genutzten Energieinfrastruktur wurde während der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts gebaut und wird dadurch ökologischen, ökonomischen und funktionalen Ansprüchen der Zukunft nur bedingt gerecht. Zum Beispiel stellt die Forderung nach mehr CO<sub>2</sub>-neutralen erneuerbaren Energien die bisherigen Verteilungssysteme vor neue Herausforderungen.

Die ETH Zürich hat im Jahr 2003 das Projekt «Vision of Future Energy Networks» ins Leben gerufen. Die Projektgruppe setzt sich aus Wissenschaftlern der Fachgruppen für Hochspannungstechnologie und für Energieübertragungssysteme zusammen und arbeitet eng mit dem Bundesamt für Energie sowie den drei grössten europäischen Energietechnikkonzernen, ABB, Areva und Siemens, zusammen. Gemeinsam suchen die Partner Antworten auf die Frage: Wie müssen Energiesysteme in dreissig bis fünfzig Jahren aussehen, damit sie zukünftigen Herausforderungen genügen, und was können wir von diesen Systemen erwarten?

### Ein Hub für sämtliche Energieformen

Während einer ersten, soeben abgeschlossenen Projektphase entwickelte das Team unterschiedliche Modelle und Analyseinstrumente, mit welchen zukünftige Energienetze simuliert und bewertet werden können. «Wir kümmerten uns vorerst nicht darum, was heute praktisch umsetzbar ist, sondern wollten vielmehr herausfinden, was mit dem heutigen Wissen alles möglich wäre», erklärt Projektleiter Thilo Krause. Ein zentraler Baustein des Projekts ist der Energy Hub, eine Schnittstelle zwischen unterschiedlichen Energieinfrastrukturen und Energiequellen. Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung sollten demnach entgegen der heutigen Praxis in einem integrierten System kombiniert werden. Dadurch liessen sich die einzelnen Energieflüsse aufeinander abstimmen und chemische, thermische und elektrische Energie mittels Konvertern ineinander umwandeln. Durch Synergien würde das Gesamtsystem schliesslich effizienter. Dieses Konzept ist frei skalierbar, weshalb sowohl Spitäl oder grosse Fabriken als auch ganze Dörfer oder Städte im Modell als Energy Hubs betrachtet und berechnet werden können.

Ein solcher Hub hat einen weiteren gewichtigen Vorteil: Die Energieverbraucher können die Quellen der genutzten Energie selber wählen und nach Kriterien wie Schadstoff-Emissionen, Kosten und Verfügbarkeit



In Energy Hubs soll in Zukunft thermische, chemische und elektrische Energie integriert verwaltet werden. Die einzelnen Hubs werden von unterschiedlichen Energiequellen gespeist und tauschen auch untereinander Energie aus.

(Grafik: EEH – Power Systems Laboratory)

selbstständig anpassen. Mit entsprechenden Energiespeichern könnten auch periodisch verfügbare Energien wie Windkraft oder Sonnenenergie in einen steuerbaren Hub einbezogen werden. Welche Energieträger – ob fossil, erneuerbar oder nuklear – dabei im Hub zum Tragen kommen, ist laut Krause nicht Sache der Wissenschaft: «Wir betreiben keine Politik, sondern wir stellen die Werkzeuge zur Verfügung, mit welchen Entscheidungsträger mögliche Szenarien hinsichtlich Nachhaltigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit evaluieren können.»

In einer zweiten, Anfang 2007 begonnenen Phase, will das Team die erarbeiteten Modelle an Fallbeispielen testen, in der Hoffnung, dadurch Strukturen von herkömmlichen Energiesystemen verbessern und Operationsstrategien optimieren zu können. Zurzeit laufen erste solche Fallstudien in Zusammenarbeit mit den Städten Bern und Baden, in welchen Möglichkeiten und Nutzen der Umsetzung des Hub-Konzepts simuliert werden. Gleichzeitig werden die Investitionen für eine entsprechende Infrastrukturanpassung berechnet und mit den Einsparungen aufgrund der effizienteren Energieverteilung verglichen.

### Gas, Strom und Wärme in einer Röhre

«Vision of Future Energy Networks» führte die Idee der Integration verschiedener Energieformen noch einen Schritt weiter und skizzierte ein System, mit welchem Gas, Strom und Wärme gleichzeitig in einer einzigen Leitung von Hub zu Hub transportiert werden könnte. Die Theorie zu den «Interconnectors» sieht einen

elektrischen Leiter als Röhre vor, in welchem ein Gas zirkuliert. Die Wärmeverluste der Elektrizitätsübertragung sollen im Gas gesammelt und die Abwärme am Ende des Transportweges wieder als Energie genutzt werden. Elektrische, thermische und chemische Energie könnten dadurch in einem einzigen Verteilungsnetz vereint werden; gerade in Ballungsgebieten eine entscheidende Platzersparnis. «Diese Idee ist noch sehr visionär und relativ abstrakt. Zudem hat sie sich in theoretischen Modellen nur teilweise bewährt», relativiert Krause. Die Vorzüge der Integration werden in diesem Fall auch gleich zum entscheidenden Nachteil: Der Fluss von Wärme, Gas und Elektrizität ist voneinander abhängig. Wenn nun also zum Beispiel die Gaszufuhr ausfällt, dann wird die Wärme- und Elektrizitätsversorgung ebenfalls beeinträchtigt. Zu einer abschliessenden Beurteilung der Praktikabilität des Interconnector-Konzepts werden deshalb weitere Studien nötig sein, wie Krause erklärt.

Weiter ist man beim theoretischen Konzept des Energy Hub: Im Rahmen eines EU-Projekts zur Erarbeitung einer Roadmap für eine zukünftige Energieinfrastruktur Europas verwenden Krause und seine Mitarbeiter dieses nun zum ersten Mal auch für die Modellierung der Energieflüsse auf europäischer Ebene. In einer abschliessenden Phase von «Vision of Future Energy Networks» sollen schliesslich Transitionspfade und Brückensysteme für ein Überführen der heutigen Systeme zu den im Projekt evaluierten optimalen Soll-Strukturen gefunden werden. (sch)

> [www.future-energy.ethz.ch](http://www.future-energy.ethz.ch)

## Im Dienst der Exzellenz: Das dritte Standbein der Wissenschaften



Der IBM-Supercomputer «Terrane» am CSCS in Manno.



Die CSCS-Supercomputer schaffen Billionen von Rechenschritten pro Sekunde. (Bilder Felix Würsten)

Hochleistungsrechnen, das so genannte High Performance Computing, hält seit Jahren Einzug in fast alle wissenschaftlichen Bereiche. Es ist ein wichtiger Bestandteil der Forschung geworden. Das Hochleistungsrechenzentrum der Schweiz, das CSCS in Manno im Tessin, unterstützt die Schweizer Wissenschaft.

Im Gegensatz zu anderen Forschungsbereichen der ETH folgt das CSCS einem nationalen Auftrag. 1991 im Auftrag des Bundes gegründet und seither von der ETH Zürich betrieben, stellt das Hochleistungsrechenzentrum seine Kapazitäten allen nationalen Forschungseinrichtungen zur Verfügung. Es arbeitet deshalb zusammen mit den beiden ETH, den Schweizer Universitäten, den Forschungsanstalten des ETH-Bereichs, dem CERN und der MeteoSchweiz. In den vergangenen zwei Jahren hat sich auch die Zusammenarbeit mit international renommierten Hochleistungsrechenzentren etabliert, wie etwa mit dem Lawrence Berkeley National Laboratory in Berkeley, Kalifornien. Neu kommt nun eine enge Kooperation mit den Oak Ridge National Laboratories in Tennessee hinzu. Denn seit Oktober wird das CSCS vom Physiker Thomas Schulthess geleitet, der von Oak Ridge als Direktor des CSCS und Professor für Computational Physics an die ETH Zürich wechselte.

### Ergänzung von Theorie und Experiment

Das CSCS wird derzeit von Materialwissenschaftlern, Astrophysikern, Teilchen- und Festkörperphysikern, Biologen, Chemikern, Klimatologen und Erdwissenschaftlern genutzt, die dort eine Vielfalt physika-

lischer Prozesse simulieren. Simulationen am Computer ergänzen die durch klassische Methoden in Theorie und Experimenten gewonnenen Erkenntnisse. Sie haben sich seit den 1980er Jahren als drittes Standbein der Wissenschaften entwickelt. Die Nachfrage nach Rechenzeit übersteigt deshalb stetig die Rechnerkapazität am CSCS. Einem weiteren Ausbau dieser Kapazitäten werden unter anderem Grenzen durch das gegenwärtige Gebäude gesetzt, in dem die Möglichkeiten, die Grossrechner ausreichend zu kühlen, nahezu erschöpft sind.

Derzeit verfügt das CSCS über zwei Supercomputer mit einer Rechenkapazität von 22 Billionen Rechenoperationen pro Sekunde. Das entspricht etwa der Leistung von 2200 modernen PCs. Hinzu kommt ein Hochleistungsrechner für die Wettervorhersagen der MeteoSchweiz. Mit den gegebenen Bedingungen können am CSCS wichtige Beiträge, etwa für die Chemie oder die Biomedizin, geleistet werden, indem beispielsweise molekulare oder zelluläre Prozesse simuliert werden, die in dieser Form im Labor entweder gar nicht oder nur unter hohem Zeit- und Kostenaufwand erreicht werden würden. Klimatologen können anhand ihrer Daten über Simulationen Hinweise auf Extremereignisse erhalten oder Klimaprognosen er-

stellen. Sind die Rechenoperationen beendet und die Modellierung abgeschlossen, sorgt ein Team von Visualisierungsspezialisten des CSCS dafür, dass die simulierten Prozesse in Bilder umgesetzt werden.

Ausserdem ist am CSCS der so genannte Phoenix-Cluster beheimatet, der Teil des Worldwide Large Hadron Collider Computing Grid (WLCG) ist. Phoenix soll dereinst die vom Teilchenbeschleuniger Large Hadron Collider (LHC) am CERN generierten und vom CMS-Detektor gelieferten Daten verwalten, archivieren und den Physikern zur Analyse zur Verfügung stellen.

### Optimieren und Parallelisieren

Derzeit betreut das CSCS etwa 400 Benutzer mit 60 Projekten. Die Nutzer mussten sich zuvor um Rechenzeit bewerben. Um unparteiisch zu sein, werden die Anträge von einer externen wissenschaftlichen Kommission bewertet. Erst danach kommen die rund 40 Mitarbeiter des CSCS zum Zug, die dann die Wissenschaftler und Nutzer in ihren Belangen unterstützen, einerseits in der Optimierung ihrer verwendeten Rechen-codes und andererseits in der so genannten Parallelisierung. Dies ist derzeit gar nicht so einfach, erklärt Thomas Schulthess. Denn nach seiner Ansicht hat die Schweiz in den vergangenen 15 Jahren – in denen sich im Hochleistungsrechnungsbereich die massiv parallelen Rechner entwickelten, die heute mehr als 100'000 Prozessoren haben – nur wenig an dieser Entwicklung teilgenommen. Sowohl von Seite der Benutzer wie auch von der Infrastrukturseite her habe man den Anschluss verloren – mit einem kurzen Zwischenhoch vor etwa drei Jahren, als am CSCS eine völlig neue Rechnerarchitektur gekauft wurde. «Heute könnte ich zwar den Benutzern für komplexe Modellierungen, für die wir am CSCS keine Kapazität hätten, Rechenzeit in Oak Ridge verschaffen, aber meist fehlt es den Nutzern an effizienten Codes und Algorithmen, die diese neuen Rechnerarchitekturen ausnutzen», sagt Schulthess.

Das CSCS möchte seinen Benutzern jedoch kontinuierlich Hochleistungsrechnungen auf hohem Niveau mit grosser Zuverlässigkeit bieten. Dazu müsse die Forschung und Entwicklung am CSCS in den angewandten Informatik- und Computerwissenschaften sowie in einem Bereich, der in den USA Computational Mathematics genannt wird, ausgebaut werden, erklärt Schulthess. Es würde aber auch Investitionen an den Schweizer Hochschulen brauchen, und zwar in den rechnergestützten Bereichen der entsprechenden Naturwissenschaften, wie etwa der Klimaforschung oder den Material- und Nanowissenschaften, aber auch in den traditionellen Bereichen wie der Physik und Chemie. «Mein Verständnis für die Zukunft ist, dass die Benutzer die Besitzer der Modelle und der Programme sind. Sie müssen intellektuell mit den Programmen verbunden sein. Das CSCS wiederum muss das Know-how entwickeln, wie wissenschaftliche Modelle und die zu ihrer Lösung benötigten numerischen Methoden auf die modernen Rechnerarchitekturen abgebildet werden.»

(su)

> [www.cscs.ch](http://www.cscs.ch)

## Sawiris-Stiftung finanziert Doktorate

Die Sawiris Foundation for Social Development unterstützt ein neues Programm von Doktoratsstipendien an der ETH Zürich mit 1,5 Millionen Schweizer Franken. Damit können zehn neue Doktoratsstellen über fünf Jahre hinweg finanziert werden.

Das Nord-Süd-Zentrum fördert Forschung und Lehre mit Bezug auf Entwicklungsländer. Unter anderem unterstützt es ausgewählte Studierende auf Master- und Doktoratsstufe. Damit ist das Nord-Süd-Zentrum ein idealer Partner für das Anliegen von Samih Sawiris: «Mit den Doktoratsstipendien wollen wir Innovationen fördern, welche die Lebensbedingungen der Menschen in den Entwicklungsländern direkt verbessern», sagte der ägyptische Investor und Vertreter der Sawiris Foundation anlässlich der Vertragsunterzeichnung.

### Zum Nutzen der Entwicklungsländer

Die Sawiris Foundation stiftet der ETH Zürich zehn Doktoratsstipendien zu je 150'000 Schweizer Franken. Die Stipendien werden im Rhythmus von zwei Stipendien pro Jahr über fünf Jahre und erstmals 2009 vergeben. Mindestens die Hälfte der Stipendiaten wird aus Entwicklungsländern stammen. Die Vorgaben für die Stipendien sind klar definiert: Das Thema der jeweiligen Doktorarbeit soll in direkter Form für die Verbesserung der Lebensbedingungen in Entwicklungsländern relevant sein. Dabei sollen Produkte und Methoden entwickelt werden, die unmittelbar oder mittelfristig einen Nutzen bringen und in Entwicklungsländern einsetzbar sind. «Dieser Aspekt ist mir besonders wichtig», betonte Sawiris im Mediengespräch. «Unsere Stiftung vergibt seit 10 Jahren Stipendien, und wir machten dabei gelegentlich die Erfahrung, dass das Wissen nicht so direkt in die Entwicklungsländer zurückfloss, wie wir uns das gewünscht hätten. Das soll bei diesen Stipendien besser sein. Er sei überzeugt, mit der ETH Zürich und dem Nord-Süd-Zentrum dafür die geeigneten Partner gefunden zu haben. Er hoffe zudem, dass das Beispiel der Stiftung genügend öffentlichen Nachhall finde, um Nachahmer zu animieren.

ETH-Rektorin Heidi Wunderli-Allenspach plädierte in diesem Zusammenhang generell für eine neue Sti-



Samih Sawiris.

(Bild era)

pendien-Kultur in der Schweiz. Stipendien sollten vermehrt nicht ausschliesslich nach sozialen Gesichtspunkten vergeben werden, sondern auch zur Auswahl und Förderung besonders erfolgversprechender Projekte und Kandidatinnen und Kandidaten dienen. Mit der Schaffung des Excellence Scholarship & Opportunity Programme habe die ETH bereits begonnen, diesen Weg zu beschreiten. Die Sawiris Scholarships seien eine weitere Ergänzung. In ihrem Referat ging sie auch auf den Stellenwert des Nord-Süd-Zentrums innerhalb der ETH Zürich ein. Für sie wird mit den gestifteten Stipendien auch die strategische Bedeutung des Nord-Süd-Zentrums gestärkt: «Mit der Gründung des Nord-Süd-Zentrums setzte die ETH Zürich vor einem Jahr ein klares Signal, wie wichtig ihr eine nachhaltige Forschungsentwicklung in den Ländern des Südens ist. Die Schenkung von Herrn Sawiris ist eine Bestätigung dafür, dass das Nord-Süd-Zentrum als kompetenter und verlässlicher Partner wahrgenommen wird.»

(mm)

### Die Vertragspartner

Samih Sawiris, Vorsitzender und CEO der Orascom Development Holding SA, wurde am 28.1.1957 in Kairo geboren und studierte Wirtschaftsingenieurwesen an der TU Berlin. Die Orascom Hotels & Development (OHD) ist spezialisiert auf den Bau von Touristenzentren. Bekannt wurde Sawiris unter anderem 1989 durch die Realisierung der Lagunenstadt El Gouna am Roten Meer. Zurzeit plant er ein Tourismusprojekt in Andermatt. Samih Sawiris ist Mitglied des Aufsichtsrates der Sawiris Foundation for Social Development. Die Familie Sawiris hat auch Beziehungen zur ETH. Ein Bruder Sawiris studierte Ingenieurwissenschaften an der ETH Zürich.

Das Nord-Süd-Zentrum der ETH Zürich entstand 2007 aus der Fusion zweier ETH-Institutionen: dem Zentrum für Internationale Landwirtschaft (ZIL) und dem Network for International Development and Cooperation (NiDECO). Das Zentrum fördert langfristige Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern und bietet spezielle Programme für Studierende auf Master- und Doktoratsstufe an. Das Nord-Süd-Zentrum ist wichtiger Ansprechpartner für Universitäten, internationale Institutionen und Regierungsstellen.

# Auszeichnungen und Ehrungen

## Wieland-Preis für Diabetes-Forschung

**Markus Stoffel**, Professor am Institut für Molekulare Systembiologie der ETH Zürich, hat den mit 50'000 Euro dotierten Heinrich-Wieland-Preis erhalten. Die Anerkennung ist einer der angesehensten Forschungspreise Deutschlands. Der Preis würdigt «herausragende wissenschaftliche Arbeiten der Stoffwechselforschung», wie das Preiskuratorium festhält. Markus Stoffel habe «bahnbrechende Entdeckungen zur Entstehung der Zuckerkrankheit» erarbeitet; vor allem sei es ihm gelungen, wichtige Grundlagen der Regulation des Blutzuckerspiegels und des Fettstoffwechsels im Körper zu entschlüsseln.

### Angriffspunkt für neue Medikamente

Markus Stoffel entdeckte unter anderem zwei molekulare Kommunikationspfade in der biochemischen Fabrik der Zelle. Sind sie defekt, kann sich Typ-2-Diabetes entwickeln, an der 90 Prozent der Zuckerkranken leiden. Zum einen reagiert ein Insulinsensor in

der Leber nicht mehr, so dass das Organ nicht auf das Blutzucker senkende Hormon anspricht. Zum anderen kontrollieren so genannte Micro-RNAs die Cholesterin-Produktion der Leber und die Insulin-Freisetzung der Bauchspeicheldrüse, was sich ebenfalls auf die Diabetes auswirken kann. «Insulinsensor und Micro-RNAs können in der Zukunft Angriffspunkt für neuartige Medikamente gegen Typ-2-Diabetes sein», erklärte Markus Stoffel an der Preisverleihung.

«Obwohl wir Diabetes gut behandeln können, müssen wir noch viel über die molekularen Ursachen und Zusammenhänge dieser Volkskrankheit lernen», würdigte Konrad Sandhoff, der Vorsitzende des Heinrich-Wieland-Kuratoriums, die Erfolge des Preisträgers. Der Heinrich-Wieland-Preis wird seit 1964 jährlich zum Gedenken an den deutschen Lipidforscher und Nobelpreisträger Professor Heinrich Otto Wieland (1877 bis 1957) verliehen. Neben Markus Stoffel erhielt ein zweiter Wissenschaftler eine Ehrung: Die Heinrich-Wieland-Medaille in Gold ging an den 85-jährigen



Markus Stoffel.

(Bild era)

Medizinprofessor Nepomuk Zöllner für sein Lebenswerk zur Erforschung der Gicht. (go)

**Dario Neri**, Professor für Biomakromoleküle am Institut für Pharmazeutische Wissenschaften, hat zusammen mit zwei weiteren Forschern den mit 600'000 Franken dotierten Swiss Bridge Award 2008 erhalten. Dies für seine Forschung über die nächste Generation von Antikörpern als Medikamenten-Transporter. Die weiteren Gewinner sind Thomas Helleday aus England und Anna Maria Teti aus Italien.

**Carl August Zehnder**, emeritierter Professor für Informatik, hat den mit 200'000 Franken dotierten Preis der Stiftung Dr. J. E. Brandenberger erhalten. Aus Anlass des Jahres der Informatik sei der Preis an einen Forscher und Lehrer verliehen worden, der die Erkenntnisse der Informatikwissenschaften der breiten Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar gemacht habe, teilte die Stiftung mit. Gewürdigt wird Zehnders Beitrag zum Einsatz der Informatik in der Schweiz.

Der Latsis-Preis der ETH-Zürich geht dieses Jahr an **Teresa Fitzpatrick**, Leiterin des Fitzpatrick Labs am Institut für Pflanzenwissenschaften. Sie gewinnt den Preis für ihre herausragende Arbeit über einen neuen Stoffwechselweg zur Biosynthese des Vitamins B6. Der Preis wird am ETH-Tag am 22. November 2008 verliehen.

**Peter H. Seeberger**, Professor am Laboratorium für Organische Chemie, ist Preisträger des Karl Heinz Beckurt-Preises 2008. Der Preis ist mit 30'000 Euro dotiert. Die Karl Heinz Beckurt-Stiftung würdigt damit Seebergers hervorragenden Arbeiten zur Synthese von Antigenen.

**Michele Parrinello**, Professor für Computational Science am Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaften, ist in Mainz mit dem Gutenberg Lecture Award geehrt worden. Die Auszeichnung ist mit 10'000 Euro dotiert. Parrinello berechnet unter ande-

rem Eigenschaften von Festkörpern, Flüssigkeiten und Molekülen. Seine Erkenntnisse hätten ein neues Forschungsgebiet eröffnet, begründet die Graduiertenschule Mainz die Auszeichnung.

**Markus Baumann**, ehemaliger Leiter der Forschungseinrichtungen des Instituts für Baustatik und Konstruktion, hat den Innovationspreis Baudynamik 2008 für innovative Erfindungen und Entwicklungen in der Versuchs- und Messtechnik der experimentellen Baudynamik gewonnen. Der mit 5000 Franken dotierte Preis wird von der Stiftung für Baudynamik und Erdbebeningenieurwesen verliehen.

**Helga Nowotny**, Vizepräsidentin des European Research Council und emeritierte Professorin für Wissenschaftsforschung und Wissenschaftsphilosophie, ist mit dem Preis der Stadt Wien für Geistes- und Sozialwissenschaften für das Jahr 2008 ausgezeichnet worden. Sie wurde zudem zur Vorsitzenden des wissenschaftlichen Programmkomitees des Euroscience Open Forum 2010 gewählt.

**Pascal Leuchtmann** vom Institut für Feldtheorie und Höchstfrequenztechnik ist für die Jahre 2009 bis 2011 zum Vorsitzenden der Deutschen URSI Kommission B gewählt worden. URSI (Union Radio Scientifique Internationale) ist eine Non-Profit-Organisation unter dem Dach des «International Council for Science», welche wissenschaftliche Aktivitäten im Bereich elektromagnetische Felder fördert und koordiniert.

**Gábor Oplatka**, Ehrenmitglied der Kammer der Ungarischen Ingenieure und ehemaliger Leiter des Bereichs Seilbahntechnik des Instituts für Leichtbau und Seilbahntechnik an der ETH, hat die bronzene Medaille der Technischen Universität Kosice erhalten. Die slowakische Universität anerkennt damit seine langjährige

hervorragende Mitarbeit an Fachkonferenzen.

**Lothar Reh**, emeritierter Professor des Instituts für Verfahrenstechnik, hat von der chinesischen Regierung einen State Friendship Award und einen State Award for International Science and Technology Cooperation 2008 erhalten. Gemeinsam mit dem Institut für Verfahrenstechnik der Chinesischen Wissenschaftsakademie (CAS) hat er die Grundlagen für ein strategisches Abkommen zwischen den beiden Institutionen geschaffen.

Der emeritierte Professor des Instituts für Geophysik, **Ladislav Rybach**, hat vom Geothermal Resources Council den Ramey Reservoir Engineering Award zugesprochen bekommen. Damit werden seine herausragenden Leistungen im Bereich «Geothermal Reservoir Engineering» anerkannt.

**Markus Stoffel** (siehe Text oben) und **Nenad Ban**, Professor am Institut für Molekularbiologie und Biophysik, sind neue Mitglieder der Europäischen Organisation für Molekularbiologie. Die Organisation anerkennt damit die ausgezeichnete Forschung der beiden ETH-Wissenschaftler.

**Peter Niederer**, emeritierter Professor für Biomedizinische Technik, ist von der European Society of Biomechanics (ESB) zum Ehrenmitglied ernannt worden. Niederer, der früher Mitglied des ESB-Rats war, habe die Biomechanik in Europa und der ganzen Welt gefördert. (nsn)

Haben auch Sie einen Preis, eine Auszeichnung oder eine Ehrung, die Sie veröffentlichen möchten? So schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an: [print@cc.ethz.ch](mailto:print@cc.ethz.ch)

# Veranstungskalender

## MONTAG, 17.11.

**Some lessons learnt from construction of the Jubilee Line Extension in London.** Dr. Jamie Standing, Imperial College London. Kolloquium, Institut für Geotechnik. 10:00–11:45, ETH, HIL E 10.1.

**Recycling. Kunst und Forschung, Kunst am Montagmittag.** Führung, Graphische Sammlung. 12:30–13:00, ETH, HG E 53.

**Montagskolloquien für die Praxis – Aktuelle Arbeiten zur Holzforschung am Institut für Baustoffe.** Institut für Terrestrische Ökosysteme ITES. 14:15–17:30, ETH, CHN C 14.

**Organisch-chemisches Kolloquium im Herbstsemester 2008.** Prof. David O'Hagan, University of St. Andrews, Scotland/UK. Kolloquium, D-CHAB. 16:30–17:30, ETH, HCI J 3.

**Optics Colloquium. Harnessing optical nonlinearities in semiconductors.** Emmanuel Rosencher, ONERA / Ecole Polytechnique, Palaiseau, France. optETH. 16:45, ETH, HCI J 7.

**JIT für einen Küchenproduzenten in Frankreich. Vorlesungsreihe Logistik im praktischen Einsatz HS 2008.** René Holzer. Ringvorlesung, BWI. 17:15–18:30, ETH, HG E 1.1.

## DIENSTAG, 18.11.

**Basics Lean Administration. Potenziale erkennen und nutzen.** 18./19.11. Workshop, Lean Management Institut Schweiz. 09:00–17:00, ETH, KPL H 7.

**NET à la carte – iPhone und Mobile Learning. Perspektiven zu einer tragbaren Lernumgebung.** Koni Osterwalder, NET. Anlass für Dozierende, Lehr-Zentrum. 12:15–13:15, ETH, HG D 16.2.

**Molecular Photovoltaics.** Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45–17:45, ETH, HCI J 3.

**Sportartikelverkauf.** ASVZ. 17:00, Hochschulsportanlage Uni Irchel.

**IBK Kolloquium. Novel Applications of Steel Fiber Reinforced Concrete in Structural Engineering.** Prof. Dr. Gustavo J. Parra Montesinos, University of Michigan. 17:00–18:00, ETH, HIL E 3.

**Mikrobiologisches Kolloquium. Genome biology of Dehalococoides.** Prof. Alfred M. Spormann, Stanford University (USA). Institut für Mikrobiologie. 17:15, ETH, HCI J 7.

**Immunologisches Kolloquium. «The danger within: endogenous danger signals control DC function in asthma.»**, Prof. Bart Lambrecht. 17:15, HAL MONAKOW, USZ, Frauenklinikstr. 12, Nord 2.

**Zur Empirie der Emotionen. Erträge transdisziplinärer Forschung. Risikoverhalten und Emotionen.** Prof. Hans-Ruedi Heiniemann, Amrei Wittwer. Ringvorlesung. 18:15–20:00, ETH, STW B.

**Konstruktion als Mittel der Formbestimmung – Regelwerke in Natur, Kunst und Technik.** Prof. Mirko Baum, RWTH Aachen. Vortrag, D-ARCH. 18:30–20:00, ETH, HIL E 4.

**Werde, der du bist! Nietzsches Imperativ zu einer Ästhetik der Existenz.** Prof. Franco Volpi. Vorlesung, Collegium Helveticum / «Hermeneia» Kantonsschule Wohlen. 19:15–21:00, ETH, STW B.

## MITTWOCH, 19.11.

**Finanzielle Führungsinstrumente – einfach erklärt.** Kurs, Business Tools AG. ETH, HCI G 7.

**MicroRNAs: function and therapeutic opportunities. Seminars on Drug Discovery and Development.** Prof. Markus Stoffel. Institut für Pharmazeutische Wissenschaften. 17:15–18:00, UZH, Irchel, Y17 H 5.

**Pflanzen im Klimawandel. Florenwandel in der alpinen Stufe des Berninagebiets: ein Klimasignal?** Prof. Conradin Burga. Vortrag, Zürcherische Botanische Gesellschaft. 19:00–20:15, ETH, LFW B 1.

**Fleckkolloquium. Fleck, Polanyi und die Psychologie der Forschung.** Prof. Michael Hagner, Prof. Johannes Fehr. Ludwik Fleck Zentrum am Collegium Helveticum. 19:15–21:00, ETH, STW B.

## DONNERSTAG, 20.11.

**Was heisst Raumplanung? 1. NSL-Kolloquium.** Prof. Kay W. Axhausen, Prof. Vittorio Magnago Lampugnani, Prof. Marc Angélli, Prof. Bernd Scholl, Prof. Günther Vogt. 16:00, ETH, CAB G 61.

**New insights into the cocoa bean fermentation process.** Prof. Luc de Vuyst, Universiteit Brussels, Belgium. Seminar, Institute of Food Science and Nutrition. 16:15–17:30, ETH, ML F 36.

**Gedanken zum Umgang mit systematischen Fehlern in der Umweltmodellierung. Zürcher Kolloquium über anwendungsorientierte Statistik.** Prof. Peter Reichert. 16:15–17:30, UZH, KOL-F-118.

**Nichtwissen?** Prof. K. Saproti, Universität Zürich. Kolloquium, D-GESS. 18:15–19:45, ETH, RAC E 14.

**Burnout – Energiekrise in der Arbeitswelt.** Dr. Beate Schulze, Zürcher Empowerment Program, UZH. Ringvorlesung. 18:15–20:00, UZH, KO2-180.

## FREITAG, 21.11.

**Master of Advanced Studies in Hydraulic Engineering - Specializations in Hydraulic Schemes and Hydrology.** Dr. Manfred Stähli, WSL Birmensdorf. Seminar, D-BAUG. 09:30–17:15, ETH, HIL D 60.1.

**Pesticides (Post)-Registration in the Light of their Potential of Contaminating Drinking Water.** Dr. Natalie von Götz. Kolloquium, D-CHAB. 10:30–11:45, ETH, HCI H 2.

**Rank-Based Inference for Bivariate Extreme-Value Copulas.** Prof. Johan Segers, Université catholique de Louvain, Belgium. Seminar für Statistik. 15:15–17:00, ETH, LEO C 6.

**P. R. Kumar: Networked Cyberphysical Systems. Public lecture,** D-ITET. 15:15, ETH, ETA F 5.

## MONTAG, 24.11.

**Zwischen Malerei und Druckgraphik. Arbeiten von Stefan Gritsch. Kunst am Montagmittag.** Führung, Graphische Sammlung. 12:30–13:00, ETH, HG E 53.

**People and the land through time: linking ecology and history.** Dr. Matthias Bürgi, WSL. Kolloquium, Institut für Terrestrische Ökosysteme ITES. 13:30–14:20, ETH, CHN P 12.

**Managing mistletoes for the sustainable harvest of a non-timber forest product in Southern India.** Lucy Rist. Kolloquium, Institut für Terrestrische Ökosysteme ITES. 14:20–14:40, ETH, CHN P 12.

**Pareto-optimal forest harvesting and transportation systems in steep terrain.** Leo Bont. Kolloquium, Institut für Terrestrische Ökosysteme ITES. 14:40–15:00, ETH, CHN P 12.

**Organisch-chemisches Kolloquium.** Prof. Rob M. J. Liskamp, Utrecht University. Kolloquium, D-CHAB. 16:30–17:30, ETH, HCI J 3.

**Heavier than light.** Prof. Charalampos Anastasiou, D-PHYS. Einführungsvorlesung. 17:15–18:15, ETH, HG F 30.

**Neue Ansätze bei der Logistikstrategie am Beispiel der Firma Manor. Vorlesungsreihe Logistik im praktischen Einsatz HS 2008.** Prof. Andreas Stettin. Ringvorlesung. 17:15–18:30, ETH, HG E 1.1.

**CER-ETH Economics Research Seminar. Endogenous Systemic Liquidity Risk.** Prof. Gerhard Illing, Ludwig-Maximilians-Universität München. Seminar, D-MTEC. 17:15–18:45, ETH, ZUE G 1.

**14. Lesezirkel Höggerberg.** Podiumsdiskussion, D-ARCH. 18:30, Cabaret Voltaire – Dadahaus, Spiegelgasse 1, 8001 Zürich.

## DIENSTAG, 25.11.

**Aerosol Spectroscopy.** Prof. Ruth Signorell, University of British Columbia, Vancouver. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45–17:45, ETH, HCI J 3.

**Specification of Authorisation Requirements in Business Processes. ZISC Kolloquium.** Christian Wolter, SAP AG. D-INFK. 17:15–18:00, ETH, HG F 5.

**Lauf um dein Leben. Lesung mit Hintergrundtalk.** Beat Glogger, Autor. 17:15, ETH, STW.

**Mikrobiologisches Kolloquium «Dearomatizing benzene ring reductases: key enzymes in the anaerobic degradation of aromatic compounds».** Prof. Matthias Boll. 17:15, ETH, HCI J 7.

**Immunologisches Kolloquium. «BAFF, APRIL and their receptors: Multiple players with distinct effects on B cells».** Prof. Pascal Schneider. Institut für Mikrobiologie. 17:15, HAL MONAKOW, USZ, Frauenklinikstr. 12, Nord 2.

**Zurich Colloquium in Mathematics. Recent progress on dynamic stability and global regularity of 3D Navier-Stokes equations.** Prof. Thomas Y. Hou. D-MATH. 17:15–18:15, UZH, KO2-F-150.

**Einführung in die Datenbankrecherche.** ETH-Bibliothek. 18:00–19:15, ETH, HG H Ausleihe.

## MITTWOCH, 26.11.

**Emotionales Konto: Wirkungsvoll kommunizieren.** Kurs, Business Tools AG. ETH, HCI G 7.

**Evolutionary genetics of Daphnia metapopulations.** Dr. Christoph Haag, University of Fribourg. Vortrag, D-UWIS. 12:15–13:00, ETH, CHN E 42.

**Targeted anti-cancer therapy and emergence of resistance. Seminar on Drug Discovery and Development.** Dr. Francesco Hofmann, Novartis, Basel. 17:15–18:00, ETH, HCI J 7.

**Exploring forest ecosystems by studying their streams.** Prof. James W. Kirchner, D-UWIS. Einführungsvorlesung. 17:15–18:15, ETH, HG F 30.

**Planet Erde – Brücken von, für und zwischen Menschen.** Toni Rüttimann, «Toni el Suizo», Bridge builder. Vortrag, Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Zürich. 18:15–19:30, ETH, HG D 1.2.

## DONNERSTAG, 27.11.

**Fertigungstechnisches Kolloquium. Innovationen beim Bohren.** Angelo Gil Boeira Harry Kroetz, Dr. Andrea Stoll, Dr. Christian Harzbecker, Dr. Hans-Jürgen Roscher. 14:00–18:00, ETH, ML D 28.

**Energie aus Kernspaltung: Chancen und Wagnis.** Prof. Dr. Wolfgang Kröger. Ringvorlesung. 18:15–20:00, UZH, KO2-180.

## FREITAG, 28.11.

**Sustainability & Industry: BASF Eco-Efficiency Analysis as Method for Evaluation of Processes and Products.** Dr. Marianna Pierobon, BASF. Kolloquium, D-CHAB. 11:00–12:15, ETH, HCI G 274.

**12. ETHZ WWW-Workshop. Feedback WWW2008.** Reto Ambühler, Bengt Giger. Informatikdienste. 13:00–17:00, ETH, IFW A 36.

## SAMSTAG, 29.11.

**Polyball. Winterwelt.** KOSTA. 19:00–05:00, ETH, HG und MM.

## SONNTAG, 30.11.

**Treffpunkt Science City. Dem Ursprung des Universums auf der Spur.** Vorlesung. 11:00–16:00, ETH, Höggerberg.

## MONTAG, 1.12.

**«Mirror». Spiegelung als Experimentierfeld. Kunst am Montagmittag.** Führung, Graphische Sammlung. 12:30–13:00, ETH, HG E 53.

**Organisch-chemische Kolloquien im Herbstsemester 2008.** Prof. Janine Cossy, Paris. Kolloquium, D-CHAB. 16:30–17:30, ETH, HCI J 3.

**Optics Colloquium. Ultracold molecules and the quest for chemistry without entropy.** Matthias Weidemüller, University of Heidelberg. optETH. 16:45, ETH, HCI J 7.

**Supply Chain Transformation in der Spezialitäten-Chemie – Vorlesungsreihe Logistik im praktischen Einsatz HS 2008.** Thomas Zellweger, Pfäffikon. Ringvorlesung. 17:15–18:30, ETH, HG E 1.1.

**Elektrische Leichtfahrzeuge.** Prof. M. Henne, Hochschule für Technik Rapperswil (HSR). Vortrag, Technische Gesellschaft Zürich (TGZ). 18:15–19:45, ETH, HG D 5.2.

## DIENSTAG, 2.12.

**NET à la carte – Online-Prüfungen an der ETH - Optionen und Perspektiven.** Brigitte Schmucki, NET, ETH Zürich. Anlass für Dozierende, Lehr-Zentrum. 12:15, ETH, HG D 16.2.

**Creating to understand: the virtue of bottom-up biology.** Prof. Petra Schwille, Technische Universität Dresden. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45–17:45, ETH, HCI J 3.

**IBK Kolloquium. Umschnürte Stahlbetonstützen: Geschichtliche Entwicklung.** Dr. Birgit Seelhofer-Schilling, Hochschule Luzern. 17:00–18:00, ETH, HIL E 3.

**Immunologisches Kolloquium. HIV latency: establishment and strategies for eradication.** Prof. Sharon Lewin. 17:15, HAL MONAKOW, USZ, Frauenklinikstr. 12, Entrance Nord 2.

**Mikrobiologisches Kolloquium. «Extracytoplasmic-function (ECF) sigma factors: the third pillar of bacterial signal transduction.»** Dr. Thorsten Mascher, Universität Karlsruhe. Kolloquium, Institut für Mikrobiologie. 17:15, ETH, HCI J 7.

**Sakralität und Aura in der Architektur.** Prof. Rafael Moneo, Architekt, Madrid. Vortrag, D-ARCH. 18:00, ETH, HIL E 4.

**UNITECH – Studierendenaustausch mit Mehrwert. Informationen zum Programm.** Prof. Lino Guzzella und andere. Anlass für Studierende, Rektorat. 18:15–21:00, ETH, HG G 30.

#### MITTWOCH, 3.12.

**Effizientes Stressmanagement.** Kurs, Business Tools AG. ETH, HCI G 7.

**The Quest for the Inner Structure of the Proton.** Prof. Christophorus Grab, D-PHYS. Antrittsvorlesung. 16:45–17:45, ETH, HPV G 4.

**Triggering of innate immune responses by modern drug families.** PD. Harald Kropshofer, F. Hoffmann-La Roche. Seminar, Institut für Pharmazeutische Wissenschaften. 17:15, ETH, HCI J 7.

**Pflanzen im Klimawandel – Klimawandel: Herausforderungen für den Pflanzenbau.** Prof. Jürg Fuhrer, Agroscope Reckenholz-Tänikon. Vortrag, Zürcherische Botanische Gesellschaft. 19:00, ETH, LFW B 1.

#### DONNERSTAG, 4.12.

**Genius-DB: GIS-basierte Kartenproduktion bei der swisstopo.** Seminar, D-BAUG. 16:00–17:00, ETH, HIL D 53.

**Genome analysis and intracellular transcriptomics of pathogenic Listeriae.** Dr. Torsten Hain, Justus-Liebig-University. Seminar, Institute of Food Science and Nutrition. 16:15–17:30, ETH, ML F 36.

**What is failure and why do failures occur?** Prof. John Atkinson, Professor of Soil Mechanics, City University, London. Kolloquium, Institut für Geotechnik. 17:00 - offen, ETH, HIL E 3.

**Die ETH-Bibliothek kennen lernen. Blick hinter die Kulissen und Bibliotheksbenutzung.** ETH-Bibliothek. 18:00–19:30, ETH, HG H-Stock, Ausleihe.

**Professionelle Handlungskompetenz von Lehrkräften. Fachspezifisches Wissen und Selbstregulation.** Prof. Jürgen Baumert, Max-Planck-Institut Berlin. Kolloquium. 18:15–19:45, ETH, HG F 1.

**Vom Nachteil und Nutzen des Nichtwissens im Leben.** Prof. M. Seel. Kolloquium, D-GESS. 18:15–19:45, ETH, RAC E 14.

**Bauwerk und Energie.** Prof. em. Dr. Bruno Keller. Ringvorlesung. 18:15–20:00, UZH, KO2-180.

**Max Planck – revolutionärer Physiker und konservativer Wissenschaftspolitiker.** Dr. Helmut Rechenberg. Vortrag, Physikalische Gesellschaft Zürich. 19:30–20:30, ETH, HG F 5.

#### FREITAG, 5.12.

**REACH from an Industry Perspective.** Kolloquium, D-CHAB. 10:30–11:45, ETH, HCI H 2.

**ALSTOM Volleynight.** ASVZ. 16:00–00:00, ETH, HG MM, Hochschulsportanlage Poyterrasse.

**Zur Empirie der Emotionen. Erträge transdisziplinärer Forschung. Der Durchblicksstrudel. Ein Abend mit Andres Lutz & Anders Guggisberg.** Ringvorlesung, Collegium Helveticum. 19:00, ETH, STW B.

#### MONTAG, 8.12.

**Catastrophic landslides. The legacy of Vaiont.** Prof. Eduardo Alonso Pérez de Agreda, Universidad Politècnica de Catalunya, Barcelona. Kolloquium, Institut für Geotechnik. 10:00–11:45, ETH, HIL E 10.1.

**Neue Tendenzen. Schweizer Graphik des 21. Jahrhunderts. Kunst am Montagmittag.** Paul Tanner. Führung, Graphische Sammlung. 12:30–13:00, ETH, HG E 53.

**Ecobalance of biofuels.** Dr. Niels Jungbluth. Kolloquium, Institut für Terrestrische Ökosysteme ITES. 13:30–14:20, ETH, CHN P 12.

**Characteristics of evaporation from porous media.** Nima Shokri. Kolloquium, Institut für Terrestrische Ökosysteme ITES. 14:20–14:40, ETH, CHN P 12.

**Modelling and assessing forest fire regimes in Ticino and Valais under changing climate.** Patrick Weibel. Kolloquium, Institut für Terrestrische Ökosysteme ITES. 14:40–15:00, ETH, CHN P 12.

**Kolloquium «Nicht-Wissen zwischen Literatur und Wissenschaft» (Extraprogramm).** Prof. M. Gamper. Kolloquium, D-GESS. 18:15–19:45, ETH, RAC E 14.

#### DIENSTAG, 9.12.

**Protein structure determination from NMR chemical shifts.** Dr. Andrea Cavalli, Bologna Universität, Italien. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45–17:45, ETH, HCI J 3.

## Veranstungshinweise

Vollständiger Veranstaltungskalender:

[www.vk.ethz.ch](http://www.vk.ethz.ch)

Kontaktadresse: [vk@cc.ethz.ch](mailto:vk@cc.ethz.ch)

**Zürich Colloquium in Mathematics. Ricci flow and the classification of 1/4-pinched manifolds.** Prof. Simon Brendle, Stanford. D-MATH. 17:15–18:15, UZH KO2-F-150.

**Immunologisches Kolloquium. Dendritic cell-T cell interactions in vivo: T cell priming or T cell tolerance?** Dr. Stéphanie Hugues. 17:15, HAL MONAKOW, USZ, Frauenklinikstr. 12, Nord 2.

**Zur Empirie der Emotionen. Wissen durch Imagination u. Empathie: Zur Empirie der Emotionen bei Adam Smith.** Prof. Jakob Tanner, Dr. Beatrix Rubin. Ringvorlesung. 18:15–20:00, ETH, STW B.

**Weihnachtskonzert im Auditorium Maximum, «Classic Meets Gypsy».** Musik an der ETH. Musical discovery. 19:30, ETH, HG G 60

#### MITTWOCH, 10.12.

**Akustisches Kolloquium. Personenspezifische Einstellungen und Wertungen in der Wahrnehmung der akustischen Umwelt.** Dr. Gert Notbohm. D-ITET. 17:15–18:30, ETH, ETF C 1.

**Planet Erde. Sicherheitsrisiko Klimawandel: Wasser, Nahrung und Gesundheit als Konfliktfelder in Indien.** Prof. Hans-Georg Bohle. Vortrag. 18:15–19:30, ETH, HG D 1.2.

#### DONNERSTAG, 11.12.

**Probabilistic weather forecasting. Zürcher Kolloquium über anwendungsorientierte Statistik.** Prof. Tilman Gneiting. Kolloquium, UZH/ETH. 16:15–17:30, UZH, KOL-F-118.

**Bauhilfsmassnahmen im Tunnelbau.** Kolloquium, Institut für Geotechnik, Professur für Untertagebau. 17:00–20:15, ETH, HIL E 3.

**Fusion Man. Den Traum vom «echten Fliegen» wahr gemacht.** Stefan von Bergen, RUAG. Yves Rosy, Swiss. Vortrag. 17:15, ETH, HG E 3.

**Mobilität und Energie.** Prof. Dr. Alexander Wokaun. Ringvorlesung. 18:15–20:00, UZH, KO2-180.

#### FREITAG, 12.12.

**How to ensure food security today and tomorrow? Agriculture in the face of new and urgent global needs.** Konferenz, North-South Centre/Syngenta Foundation. 08:30–17:30, ETH, HG F 30.

**Radical Changes in Aerobic Alkane Oxidation.** Prof. Ivo Hermans, ETH Zürich. Kolloquium, D-CHAB. 10:30–11:45, ETH, HCI H 2.

**Kreativität in den Geisteswissenschaften.** Prof. Horst Kern, Georg-August-Universität Göttingen. Vortrag, Professur für Sozialpsychologie und Hochschulforschung. 13:00–14:30, UZH, RAK-E-6.

#### SONNTAG, 14.12.

**Treffpunkt Science City. Grosse Chemieschau.** 11:00–15:15, ETH, HCI.

#### MONTAG, 15.12.

**Haptisches und Optisches. Die künstlerische Reflexion von Bild-Material. Kunst am Montagmittag.** Michael Matile. Führung, Graphische Sammlung. 12:30–13:00, ETH, HG E 53.

**Organisch-chemische Kolloquien im Herbstsemester 2008.** Prof. Amir H. Hoveyda, Boston College, Massachusetts. D-CHAB. 16:30–17:30, ETH, HCI J 3.

#### DIENSTAG, 16.12.

**NET à la carte. Quiz und Selbsttests – Kenntnisse der Studierenden überprüfen.** Jonas Lanz. Anlass für Dozierende, Lehr-Zentrum. 12:15, ETH, HG D 16.2.

**Immunologisches Kolloquium. «Cytoskeletal dynamics of chemotaxing leukocytes.»** Prof. Michael Sixt. Institut für Mikrobiologie. 16:00, PATH C 22, USZ, Pathology, Schmelzbergstr. 12, 8091 Zürich.

**High-harmonic-generation spectroscopy: towards attosecond molecular dynamics.** Dr. Hans Jakob Wörner, Canada. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45–17:45, ETH, HCI J 3.

**Mikrobiologisches Kolloquium. «Aspects of basidiomycete glyco-biology»** Reto Buser. Kolloquium, Institut für Mikrobiologie. 17:15, ETH, HCI J 7.

**An introduction to Computer Forensics R&D. ZISC Information Security Colloquium.** Dr. Knut Eckstein, European Space Agency/ESTEC. D-ITET. 17:15–18:15, ETH, HG F 5.

**Zur Empirie der Emotionen. Erträge transdisziplinärer Forschung – Emotionale und kognitive Grundlagen sozialer Normen.** Prof. Ernst Fehr, Hartmut von Sass. Ringvorlesung, Collegium Helveticum. 18:15, ETH, STW B.

#### MITTWOCH, 17.12.

**DNS of Internal Compressible Turbulent Flows.** Prof. Rainer Friedrich, Technische Universität München. Kolloquium, Institute of Fluid Dynamics. 16:15–17:30, ETH, ML H 44.

**Compound profiling and prediction tool development in drug discovery and development.** Dr. Manfred Kansy. Seminar, Institut für Pharmazeutische Wissenschaften. 17:15, ETH, HCI J 7.

**NEBIS – optimal nutzen. Gezieltes Recherchieren im Verbundkatalog.** ETH-Bibliothek. 18:00–19:00, ETH, HG H Ausleihe.

#### DONNERSTAG, 18.12.

**The Physics E-Learning Strategy at the University of Vienna.** Dr. Franz Embacher, Universität Wien. Vortrag, Dep. Physik. 16:45–17:45, ETH, HPF G 6.

**Klima und Energie.** Prof. Dr. Reto Knutti. Ringvorlesung. 18:15–20:00, UZH, KO2-180.

#### AUSSTELLUNGEN

**Beijing Dreams – Fotoausstellung WANG Fang.** Bis 26.11. NSL – Netzwerk Stadt und Landschaft. ETH, HIL D Foyer.

**Le Corbusiers Cabanon 1952/2006. Der Innenraum 1:1.** Bis 3.12. Institut gta. ETH, HIL D 30.

**Lausanne, du bleu au vert. Die neue Metro-Linie M2 + Lausanne Jardins 2009.** Bis 18.12. Institut gta. ETH, HIL, ARchENA/Architekturfoyer.

**Stefan Gritsch. Mirror.** Bis 16.12.2009. Graphische Sammlung. ETH, HG E 53.

**Jean Tschumi (1904–1962). Architecture échelle grandeur.** 10.12.2008–22.12.2009. Institut gta. ETH, HG E, Haupthalle.

#### Öffnungszeiten:

HG: Mo–Fr 07:00–22:00, Sa 08:00–17:00

HG, Graphische Sammlung: Mo–Fr 10:00–17:00, Mi 10:00–19:00

HIL: Mo–Fr 07:00–22:00, Sa 08:00–12:00

An Sonn- und Feiertagen sind die ETH-Gebäude geschlossen

ETH Life Print

Die Hauszeitung der ETH Zürich

#### Impressum

Herausgeber: Schulleitung der ETH Zürich

und Corporate Communications

Redaktion: Niklaus Salzmann (nsn)

Mitarbeit: Roland Baumann (rb), Beat Grossrieder (go),

Thomas Langholz (tl), Martina Märki (mm),

Peter Rüegg (per), Samuel Schläfli (sch),

Norbert Staub (nst), Simone Ulmer (su)

Layout: Esther Ramseier (era), Josef Kuster (jk)

Druck: St. Galler Tagblatt AG

Auflage: 21'250

Inserate: Magdalena Oehen, Verband der Studierenden

der ETH Zürich (VSETH), Tel. 044 632 57 53,

[info@polykum.ethz.ch](mailto:info@polykum.ethz.ch)

Kontakt: ETH Life Print, ETH, HG F 41, 8092 Zürich,

[print@cc.ethz.ch](mailto:print@cc.ethz.ch)

#### Nächste Redaktionsschlüsse:

24. November 2008, 26. Januar 2009, jeweils 12 Uhr

(Texte müssen frühzeitig mit der Redaktion abgesprochen werden).

Erscheinungsdaten unter [www.cc.ethz.ch/news/ethlifepprint/dates](http://www.cc.ethz.ch/news/ethlifepprint/dates)

Die Redaktion behält sich ausdrücklich die redaktionelle Anpassung eingesandter Texte vor.

In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung und anderer ETH-Organe gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.